

# Die Inflation schwächt sich ab

## Allgemeine Lage

Die allgemeine Abschwächung der Inflation, die nachlassenden Befürchtungen im Zusammenhang mit der Bankenkrise in den USA und die Bestätigung der Erholung der chinesischen Wirtschaft haben die Risikobereitschaft der Anleger wieder ansteigen lassen.

Die Anleihenrenditen haben sich stabilisiert. Die Rendite 10-jähriger US-Staatsanleihen liegt nun bei rund 3,50%, diejenige der 10-jährigen deutschen Bundesanleihen bei 2,30%.

In den USA bildet sich die Inflation weiter zurück. Der Preisindex für persönliche Konsumausgaben (PCE) stieg im Februar um +0,3%, nachdem er sich im Januar um +0,6% beschleunigt hatte. Auf Jahressicht resultierte im Februar eine Zunahme von 5,0% nach einem Anstieg von 5,3% im Januar.

### *In den USA bildet sich die Inflation weiter zurück.*

Im Weiteren hat der unerwartet starke Anstieg der wöchentlichen Anträge auf Arbeitslosenhilfe die Hoffnung verstärkt, dass die US-Notenbank Fed eine Pause in ihrem Zinserhöhungszyklus einlegen wird. Die Zahl der Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe stieg in der Woche vom 20. Januar um 7'000 auf 198'000, verglichen mit 191'000 in der Vorwoche.

Das Verbrauchervertrauen verbesserte sich im März unerwartet; der Vertrauensindex lag mit 104,2 Punkten über den Erwartungen (Februar: 103,4 Punkte).

Auch in der Eurozone schwächte sich die Inflation im vergangenen Monat ab. So stieg der harmonisierte

Verbraucherpreisindex (HVPI) im Jahresvergleich um +6,9%. Die Konsenserwartung lag bei +7,1%, nachdem im Februar auf Jahresbasis ein Anstieg von +8,5% verzeichnet worden war. Es gilt jedoch zu beachten, dass die Kerninflation, unter Ausschluss der Komponenten Energie und unverarbeitete Lebensmittel, von 7,5% auf 7,4% sank, während die Konsenserwartung bei +7,5% lag. Diese Entwicklung könnte die Europäische Zentralbank (EZB) zu einer Fortsetzung ihrer geldpolitischen Straffung veranlassen. In Deutschland stiegen die Verbraucherpreise im Jahresvergleich um 7,4%, was einem deutlichen Rückgang gegenüber dem Anstieg von 8,7% im Januar entspricht.

### *Auch in der Eurozone schwächte sich die Inflation im vergangenen Monat ab.*

Die chinesische Wirtschaft ist es ihrerseits gelungen, ihren Aufschwung im März zu konsolidieren. Das Industriegewerbe und der Dienstleistungssektor verzeichnete weiterhin ein kräftiges Wachstum. Der Einkaufsmanagerindex (PMI), der die Verfassung der industriellen Aktivität des Landes widerspiegelt, erreichte 51,9 Punkte, gegenüber 52,6 im Februar. Der Index für den Dienstleistungssektor verbesserte sich nach 56,3 Punkten im Februar deutlich auf 58,2 Punkte.

In diesem günstigen Umfeld schloss der S&P 500 die Woche mit einem Plus von +3,48%, während der Technologieindex Nasdaq um +3,37% zulegte. Der Stoxx 600 Europe verbuchte einen Zuwachs von 4,03%.

In dieser Woche werden die neusten Arbeitslosenzahlen, der ISM-Index für das verarbeitende Gewerbe sowie der ISM-Index für den Dienstleistungssektor in den USA im Fokus stehen.

## Swiss Market Index (SMI)



Nachdem der SMI wieder über die Marke von 10'950 Punkten angestiegen ist, kommen wir auf unser Szenario einer Seitwärtsbewegung zwischen diesem Niveau und dem Widerstand bei 11'270 Punkten zurück.



## Das Wichtigste in Kürze

	USD/CHF	EUR/CHF	SMI	EURO STOXX 50	DAX 30	CAC 40	FTSE 100	S&P 500	NASDAQ	NIKKEI	MSCI Emerging Markets
Letzter Stand	0.92	0.99	11'106.24	4'315.05	15'628.84	7'322.39	7'631.74	4'109.31	12'221.91	28'041.48	990.28
Trend	➡	➡	⬆	⬆	⬆	⬆	➡	⬆	⬆	⬆	⬆
%YTD	-1.02%	0.26%	3.51%	13.74%	12.25%	13.11%	2.42%	7.03%	16.77%	7.46%	3.54%

(Daten vom Freitag vor der Publikation)

## Der Ölpreis zieht wieder an

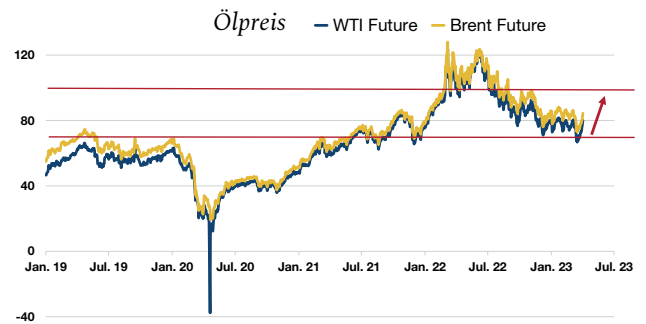
Am Montagmorgen schnellten die Ölpreise um 8% in die Höhe, nachdem die OPEC+ angekündigt hatte, die Produktion um mehr als 1 Million Barrel pro Tag zu drosseln und damit von ihrer Zusicherung abrückte, das Angebot konstant zu halten, um die bereits angeschlagene globale Wirtschaft zu stützen.

Diese überraschende Entscheidung könnte die Bekämpfung der allgemeinen Teuerung durch die Zentralbanken gefährden, indem der Inflationsdruck erhöht wird und die Währungshüter dazu zwingt, das hohe Zinsniveau über längere Zeit aufrecht zu erhalten.

Nachdem der Ölpreis im Jahr 2022 zum Grossteil über der Marke von 100 USD lag, hatte er sich allmählich wieder dem Vor-Corona-Niveau angenähert und damit einen beträchtlichen Beitrag an die Abschwächung der Inflation geleistet. Die Impulse für alternative Energien wie Photovoltaik oder die Elektrifizierung des Automobilssektors sowie die sinkende Nachfrage aufgrund des geringeren globalen Wachstums sind die Haupttreiber für eine Normalisierung der Ölpreise. Zuletzt hatten die durch die Bankenkrise verursachten Turbulenzen die Ölpreise auf ein 15-Monats-Tief unter die Marke von 70 USD gedrückt.

Die Wiedereröffnung der chinesischen Wirtschaft wirft jedoch ein anderes Gewicht in die Waagschale, sodass sich der Ölpreis halten kann. Mit der angekündigten Angebotsverknappung droht der Weltwirtschaft bei wieder steigenden Ölpreisen erneut eine Rezession. Darüber hinaus giesst dieser Entscheid Öl ins Feuer der Beziehungen zwischen den USA und den Ländern der OPEC+, die nach der Produktionskürzung im Oktober letzten Jahres bereits anfällig geworden sind.

Das bedeutet, dass es mit der Volatilität auf dem Markt für das schwarze Gold noch nicht vorbei ist. Die Fortschritte bei der Inflationsbekämpfung und die Dauer der restriktiven Geldpolitik könnten damit in Frage gestellt werden.



## Autoren und Kontakt



**Julien Stähli**

Direktor Vermögensverwaltung (CIO)  
MBF Boston University



**Pierre-François Donzé**

Lizenziat HEC



**Karine Patron**

MScF Universität de Neuchâtel



**David Zahnd**

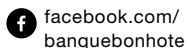
MScAPEC Universität de Neuchâtel



**Bertrand Lemattre**

MScF Sciences Po Paris

Banque Bonhôte & Cie SA - 2, quai Ostervald, 2001 Neuchâtel / Schweiz - T. +41 32 722 10 00 / contact@bonhote.ch



facebook.com/  
banquebonhote



linkedin.com/company/  
bank-bonhôte



twitter.com/  
alexvincent



instagram.com/  
banquebonhote



youtube.com/  
banquebonhote1815

Dieses Dokument dient ausschliesslich zu Informationszwecken. Die Daten stammen aus verlässlichen und aktuellen Quellen. Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben wird jedoch keine Gewähr geleistet. Finanzmärkte und Finanzprodukte unterliegen naturgemäss hohen Verlustrisiken, die sich als nicht vereinbar mit der Risikotoleranz des Lesers erweisen können. Aus dem allenfalls in diesem Dokument aufgeführten bisherigen Leistungsausweis kann nicht auf die zukünftige Performance geschlossen werden. Dieses Dokument stellt keine Empfehlung und kein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzprodukten für den Leser dar, und es können daher in keinem Fall Haftpflichtansprüche für die Bank daraus abgeleitet werden. Die Bank behält sich gegebenenfalls das Recht vor, von den Empfehlungen in diesem Dokument abzuweichen, insbesondere im Rahmen der Vermögensverwaltungsmandate für ihre Kunden und bei der Verwaltung von bestimmten kollektiven Anlagen. Die Bank ist eine Schweizer Bank, die der Aufsicht und Regulierung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) untersteht. Sie verfügt nicht über die Bewilligung einer ausländischen Aufsichtsbehörde und wird auch von keiner solchen beaufsichtigt. Folglich können der Vertrieb dieses Dokumentes ausserhalb der Schweiz sowie der Verkauf von bestimmten Produkten an Anleger mit Wohnsitz ausserhalb der Schweiz gewissen Beschränkungen oder Verboten gemäss ausländischem Recht unterliegen. Es obliegt dem Leser, sich diesbezüglich über seinen Status zu informieren und die ihn betreffenden Gesetze und Vorschriften einzuhalten. Wir empfehlen Ihnen, sich an ausgewiesene Spezialisten in der Rechts-, Finanz- und Steuerberatung zu wenden, um Ihre Position im Verhältnis zum Inhalt dieser Publikation abzuklären.